

Lieder zum fünfhundertdreiundfünfzigsten Montagsgebet am 12.10.2026



Laß mich dich mit Ro - sen grü - ßen, sü - ße Mut - ter mei - nes Herrn!



Ro - sen leg' ich dir zu Fü - ßen, Ro - sen bring' ich dir so gern.

2. Denn die Liebe zu dem Kinde, das die Allmacht dir verlieh'n,
läßt auf dieser Welt voll Sünde Rosen unter Dornen blüh'n!
3. Dornen haben dich gestochen, als sie krönten Gottes Sohn,
als er litt, was ich verbrochen, als er trug der Sünden Lohn!
4. Aber Rosen, lauter Rosen blüh'n für mich am Kreuzesstamm
und es schenkt mir Himmelsrosen meiner Seele Bräutigam!
5. Darum bringe ich dir Rosen, süße Mutter meines Herrn,
darum sing' ich von den Rosen seiner Liebe hier so gern.
6. Und dereinst zu Jesu Füßen, in dem Reich, das er verhieß,
will ich dich mit Rosen grüßen, Königin im Paradies!



Ho - he Jung - frau sei ge - grü - ßet, die dort Him - mels - licht um -



flie - ßet! Mor - gen - stern, zu dem wir schau'n, Mut - ter, der wir uns ver - trau'n!

2. Dich, zur Mutter auserkoren seines Sohns, des Eingebornen,
dich hat Gott als Braut geehrt, Gnadenfülle dir gewährt.
3. Reine du, vor allen Frommen von der Sünde ausgenommen,
bitt' für uns, daß sündenfrei allzeit Herz und Wandel sei.
2. Geheimnis:
4. Wollst, o Jesus, uns verleihen, daß wir deiner uns erfreuen,
wie Elisabeth entzückt, als Marien sie erblickt,
5. daß wir deine Güte preisen, einzig Ehre dir erweisen,
demutsvoll von Herzens Grund, wie dich pries Mariens Mund.

6. Hilf uns deine Mutter loben, die du selbst so hoch erhoben,
auf die Herrlichste der Frau'n liebend stets und dankbar schau'n.

3. Geheimnis:

7. Dürft'ger Stall, welch eine Stätte! Harte Krippe, welch ein Bette!
Ihn, der kam von Himmelshöh'n, muß ich arm und dürftig seh'n.

8. Herr der Armut, Herr der Demut, sieh mich an in meiner Wehmut!
Gib, daß ich von Hoffart frei, dir nur lebe, dein nur sei.

9. Von der Sünde schnöden Ketten wollst du, Heiland, mich erretten,
binde kraft der Liebe dein mächtig mich an dich allein!

4. Geheimnis:

10. Seht die Magd, die Gott gefallen, in des Tempels heil'gen Hallen!
Ihren Sohn, den sie gebar, bringet sie als Opfer dar.

11. Welches Opfer, welche Gabe! Ihren Reichtum, ihre Habe,
ihn, der einzig sie erfreut, hat sie willig Gott geweiht.

12. Nimm, o Vater, was wir haben, nimm uns selbst mit allen Gaben,
uns're Seele, Herz und Sinn nimm zu deiner Ehre hin!

5. Geheimnis:

13. Gram und Sorge ist verschwunden, als die Mutter dich gefunden;
und du machst ihr offenbar, was dein Werk auf Erden war.

14. Lehre uns des Vaters Willen gern und freudig stets erfüllen,
wie du selbst, Herr Jesus Christ, schon als Kind ein Beispiel bist.

15. Hilf, dich suchen und dich finden, dem, der dich verlor durch Sünden;
weile, Herr, in uns'rer Brust, uns're Hoffnung, uns're Lust!



Stimmt Sie-ge-lie-der an, be-singt die Kö-ni-gin des
heil'-gen Ro-sen-kran-zes. Bringt Sträuß' und Kro-nen her, ziert
die-se Sie-ge-rin, die voll des Ruhms und Glan-zes dort



auf er - hab'-nem Ster-nen-thron, mit Herr-lich-keit ge-schmük-ket, nächst
ih - rem zart ge - lieb - ten Sohn, in ew' - ger Freud' ent - zük - ket, der
Tu - gend Preis emp-fängt und herr-schet im - mer-hin, der
Tu - gend Preis emp-fängt — und herr-schet im - mer-hin.

2. Sie ist es, die den Stolz der Höll' gebrochen hat und sie zu Schanden machte:
da sie mit reinem Fuß der Schlange Kopf zertrat, die uns zum Falle brachte.
Dies war der Anfang zu dem Sieg, den dann ihr Sohn errungen,
als er den Kreuzaltar bestieg, wo er die Höll' bezwungen
und uns vom Joch befreit nach seinem ew'gen Rat.
3. Begrüßt die Jungfrau dann, die diesen Held empfing, ohn' ihre Zier zu missen,
und mit so heil'gem Schatz dort über Berge ging, um ihre Bas' zu grüßen.
Die diesen auch zum Heil der Welt in einem Stall geboren:
und Gott im Tempel dargestellt, auch da sie ihn verloren,
daselbsten wied'rum fand, wie es der Herr verhing.
4. Grüßt sie für jenen Schmerz, den sie alsdann empfand, da Jesus Blut geschwitzt:
da er an einer Säul', an welcher man ihn band, fast all sein Blut verspritzt,
auch da man eine Dornenkron' ihm auf sein Haupt gedrückt
und für so große Lieb zum Lohn ihn unters Kreuz gebückt,
an dem er seinen Geist empfahl in's Vaters Hand.
5. Grüßt sie auch durch die Freud', die ihre Seel' genoß nach ihres Sohns Urstände,
als er gen Himmel fuhr, sein großes Werk beschloß und seinen Geist uns sandte.
Als sie aus unserm Zählental zu ihm hin abgegangen
und dort in gold'nem Himmelssaal von ihm die Kron' empfangen,
wo sie in Ewigkeit nun herrlich ist und groß.

6. Sei, Jungfrau, dann begrüßt, des Himmels Zier und Freud'; ja, sagt zu tausendmalen:
 Maria, sei begrüßt, du Trost in unserm Leid! Laß deine Huld uns strahlen.
 Du bist des Vaters treue Magd, die seinen Sohn geboren,
 der Geist, der dies hat vorgesagt, hat dich zur Braut erkoren,
 du Tempel aller Drei, sei dann gebenedeit.
7. Hör, Mutter, unsre Stimm'; hör deiner Diener Fleh'n und deiner Dienerinnen,
 daß die, so in dem Bund des Rosenkranzes steh'n, auch dessen Frucht gewinnen.
 Nimm, Mutter, uns in deinen Schutz, hüt' uns vor allen Sünden;
 damit wir allen Feinden Trutz Heil uns'rer Seelen finden,
 und aller Leibesnot durch deine Hilf' entgeh'n.
8. Ja, Mutter, Brunn der Gnad' und der Barmherzigkeit, denk, daß wir deine Kinder,
 die Jesus Brüder nennt auch in der Herrlichkeit, obwohl wir alle Sünder:
 du siehst und kennest die Gefahr, worin wir alle streben;
 du siehst der starken Feinde Schar, von der wir stets umgeben;
 beschütze uns dann jetzt und in der Todeszeit.



Ein' Kö-ni-gin des Ro-sen-kranz, an-däch-tig wir dich nen-nen, wo-
 durch den ho-hen Eh-ren-glanz schon al-le Völ-ker ken-nen, dein
 Freud' und Leid, dein Herr-lich-keit der Ro-sen-kranz er-klä-ret, die
 größ-te Ehr' be-zei-get der, so dich da-mit ver-eh-ret.

2. Glückselig, der dich alle Tag' mit diesen Rosen zieret;
 weil er gewiß ohn' alle Frag' sein Arbeit nicht verlieret,
 ja trägt davon sehr reichen Lohn, viel Ablass seiner Sünden,
 empfindet Reu' und wird dabei die Lust zur Tugend finden.
3. Viel Seelen hast schon aufgeweckt und zu der Buß' bewogen,
 viel Seelen bleiben unbefleckt, von Wollust nicht betrogen.
 Damit ich dann gelangen kann im letzten G'richt zur Rechten,
 laß ich nicht ab bis in das Grab, dir diesen Kranz zu flechten.